

Stormarner Tageblatt

MITTWOCH, 11. OKTOBER 2017

STT SEITE 17



Gastro-Meile

Ahrensburg

Einen neuen Weg, um Mitarbeiter zu finden, haben neun Stormarner Gastronomiebetriebe mit der „Gastro-Meile“ beschritten. Darunter Guido Quast und Folke Kaempfe von der „Alten Rader Schule“. Sie suchen weiteres Personal.

SEITE 31



Auszeichnung

Borstel

Christian Schwager (r.) aus der Forschungsgruppe Klinische und Molekulare Allergologie am Forschungszentrum Borstel hat den Nachwuchsförderpreis der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie erhalten.

SEITE 19

Heins Welt

Stillos

„Ich habe Probleme mit meinem Nachbarn“, eröffnete ich das tägliche Gespräch beim Kaffee mit meinem besten Kumpel Hein. „Er wünscht mir einen Guten Tag und beschwert sich hinterrücks bei der Hausverwaltung über mich!“ Hein denkt kurz nach: „Da kannst Du nichts machen, es gibt solche und solche. Ich sage in so einem Fall immer, entweder man hat Stil oder man hat keinen Stil!“

Service-Telefon

Leser: 0800 2050 7100*
Anzeigen: 04531/163-2661
*gebührenfrei

E-Mail bei Vertriebsfragen:
leserservice@shz.de

E-Mail an die Redaktion:
redaktion.stormarn@shz.de

BAD OLDESLOE Wirtschaft zu Ende denken und richtig fördern – das hat die Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft (WAS) Stormarn auch mit ihrer jüngsten Spendenübergabe bewiesen: Anlässlich der Feier ihres 60. Bestehens hatte die WAS die geladenen Gäste zu Spenden aufgefordert. Von der erreichten Gesamtsumme von 3600 Euro wurden bei einem Oldesloer Fahrradgeschäft sechs neue Fahrräder inklusive Helmen und Schlössern erworben und nun dem Jugendaufbauwerk (JAW) übergeben. „Wir sind sehr dankbar für diese Spende“, freut sich Geschäftsführer Marcus Krause: „Die Wertschätzung der Schüler für die Fahrräder ist bereits jetzt sehr groß.“

Etwa 120 Schülerinnen und Schüler können nun auf das Angebot zurückgreifen und damit auch kürzere Wege in ländliche Regionen zu ihrem Praktikumsplatz bestreiten. Auch Ausbildungsleiterin Amelie Brakel ist erfreut: „Mit den Fahrrädern können wir nun ganz unkompliziert Kleingruppenausflüge in die Umgebung unternehmen.“ Darüber hinaus sei es heutzutage umso wichtiger, die Jugendlichen zu sportlichen Aktivitäten zu motivieren. Für WAS-Geschäftsführer Detlev Hinselmann war von Anfang an klar, mit der Spende gezielt Jugendliche stärken zu wollen: Sie seien in ihrer gesamten Entwicklung besonders unterstützenswert und der Grundstein für die zukünftige Wirtschaft.



Freuen sich über die Unterstützung: Marcus Krause (rechts), Amelie Brakel (2. von links) und Auszubildende nahmen die Fahrräder von Detlev Hinselmann (links) entgegen.

pliziert Kleingruppenausflüge in die Umgebung unternehmen.“ Darüber hinaus sei es heutzutage umso wichtiger, die Jugendlichen zu sportlichen Aktivitäten zu motivieren. Für WAS-Geschäftsführer Detlev Hinselmann war von Anfang an klar, mit der Spende gezielt Jugendliche stärken zu wollen: Sie seien in ihrer gesamten Entwicklung besonders unterstützenswert und der Grundstein für die zukünftige Wirtschaft.

Mobil für die Zukunft

Brücke schwimmt sich frei

Umweltausschuss könnte heute den Weg frei machen für einen Neubau der Moorwanderwegbrücke

AHRENSBURG Mehr als fünf Jahre unterhält sich Ahrensburg bereits über die Sanierung der maroden Moorwanderwegbrücke. In den Haushalt 2013 wurden erstmals 450 000 Euro eingestellt. Eine Kostenschätzung ergab dann aber rund 800 000 Euro – was als viel zu teuer kritisiert wurde und die Reparatur bis heute verhinderte. Nachdem alle Versuche mit alternativen und weniger teuren Ansätzen gescheitert sind, will der Umweltausschuss heute den Weg für einen Neubau der Brücke frei machen – zum Preis von 891 000 Euro.

Das sind gut 50 000 weniger als der Entwurf, den das von der Stadt beauftragte Hamburger „Büro 51“ vor knapp einem Jahr vorgestellt hatte. Die Planer gingen mit dem Auftrag aus dem Ausschuss, ihren Entwurf hinsichtlich der Kosten noch mal zu überarbeiten. Die Konstruktion sieht eine Schwimmbrücke vor, die aus einzelnen Segmente aus einer Stahl-Holzkonstruktion auf ausgeschäumten Schwimmkörpern besteht.

Bislang waren die Planer allerdings von einem 80 Meter langen festen Steg am nördlichen Ende ausgegangen. Wie erneute Bodenuntersuchungen gezeigt haben, ist das wegen des auch dort nicht tragfähigen Untergrunds nicht machbar. Die Brücke muss nun auf ganzer Länge von 320 Metern schwimmend gebaut werden. An den beiden Enden wird sie an einem Fundament aufgehängt.

„Wir waren auch bass erstaunt und hatten schon befürchtet dass es die Kalkulation über den Haufen wirft.“

on über den Haufen wirft“, sagt Annette Kirchgeorg aus dem Umweltamt. „Ich bin froh, dass wir jetzt so weit sind. Der Teufel steckt im Detail. So eine Brücke gibt es bisher noch nirgends.“

Die Mehrkosten durch mehr Schwimmelemente konnten mit den Einsparungen kompensiert werden, die sich vor allem geringeren Lastannah-

„Wir hatten schon befürchtet dass es die Kalkulation über den Haufen wirft.“

Annette Kirchgeorg
Umweltamt

men und einer von zwei auf 1,60 Meter reduzierten nutzbaren Breite der Brücke ergeben. Die 1,60 Meter sind allerdings keine Verschlechterung, sondern entsprechen der heutigen Breite.

Zudem hofft Ahrensburg auf zusätzliche Fördergelder. 2016 hatte sich die Stadt mit der „Erneuerung des Moorwanderweges im Naturschutzgebiet

Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal“ beim Europäischen Fonds für regionale Entwicklung für den Wettbewerb investiver touristischer Maßnahmen beworben. Im Februar hatte die Jury das Projekt für die zweite Phase empfohlen, die Antragstellung. Voraussetzung dafür: Eine Entwurfsplanung mit Kostenangaben, ein Haushaltstitel und ein Nachweis, dass damit der Tourismus gefördert wird.

Dazu passt die Planung, auf der Trasse und in der Breite der alten Brücke zu bauen, da so Eingriffe in Natur und Landschaft deutlich vermieden werden. Auch die „landschaftsangepasste Baukonstruktion und Materialwahl tragen sehr wesentlich zu einem qualitätsvollen Landschaftsbild bei“, heißt es in der Vorlage. Selbst die geplante Bauzeit richtet sich nach den Vorgaben des Naturschutzes: 15. August 2018 bis 28. Februar 2019.

Aus dem Efre-Fonds beim Land winken statt 40 nun 50 Prozent Zuschuss. Im Ahrensburger Haushalt 2017 stehen inklusive der Ermächtigung aus dem Vorjahr 720 000 Euro zur Verfügung. Weitere 288 000 Euro sind bislang als Zuschuss eingeplant. Bei einer Förderquote von 50 Prozent, würde sich der städtische Anteil auf 455 500 Euro verringern. Ob das Geld wirklich fließt, weiß man erst, wenn der Antrag gestellt ist. „Dazu brauchen wir den Beschluss des Umweltausschusses“, so Annette Kirchgeorg. Der tagt heute um 19.30 Uhr im Peter-Rantzau-Haus.



Viel Geld wollen die Ahrensburger in die Hand nehmen, um eine neue Moorwanderwegbrücke zu bauen.

Kunden stellen Ladendieb

BARSBÜTTEL Vergangenen Montagmittag gegen 12.35 Uhr konnte ein Ladendieb nach seiner Flucht gestellt werden. Ein 46-jähriger Zeuge aus Hamburg beobachtete, wie ein 32-Jähriger aus Barsbüttel in einem Baumarkt Werkzeuge im Wert von 123 Euro in eine mitgebrachte Tasche steckte. Anschließend verließ er den Baumarkt, ohne die Ware zu bezahlen. Der Kunde machte die Mitarbeiter auf den Ladendieb aufmerksam, die den jungen Mann ansprachen. Dieser ergriff sofort die Flucht und lief über den Parkplatz auf ein Ausstellungsgelände. Hierbei hatte er nicht mit der Zivilcourage des Zeugen gerechnet. Dieser nahm kurzerhand die Verfolgung auf und lief dem Ladendieb hinterher. Drei weitere Personen (56 Jahre aus Rickling, 37 Jahre aus Wahlstedt, 33 Jahre aus Polen) wurden auf das Geschehen aufmerksam und kamen zu Hilfe. Der Ladendieb versuchte, durch Schlagen mit der Tasche, seine Verfolger abzuschütteln. Diese ließen sich davon jedoch nicht abschrecken und konnten ihn schließlich stellen und den eintreffenden Polizeibeamten übergeben. Verletzt wurde hierbei niemand. Nach Durchführung einer erkenntnisdienlichen Behandlung wurde der 32-Jährige wieder entlassen. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet.

Rolf Blase